

uff den 16 dis monatss zu wyl zu erscheinen, so mir aber solcher zu Effectuieren wegen der Anwesenheit iezigen l[and]vogts in freyen Embteren [Hans Konrad **Werdmüllers**] und bylauffenden gschäftten nit möglich wahre, also hab ich dissen potten wellen abfertigen, mit dienstlicher pitt an den herrn schwager das er sich meiner wenigen persohn halber so vil bemüehen und den Jenigen inhalt so ich Jme vohr disserm mit Jr fr. Gn. [von St. Gallen, Abt Pius **Reher**] Schreiben ubersendt hoffende er werde [es] Empfangen haben, Mein hochgeehrten herrn pfalzrahten unbeschwert Zu eröffnen, und ist furnemblich das wo vehr wider verhoffen nit erscheint wehre, das meiner fr. schwigeri [Anna Katharina **Tritt von Wilderen**] selig gut an Glattburg geenderet worden, so begerte ich auch gemeiner landtsbruchen zu behelffen, allen andern schulden und unformblichen us gelegten briefen, deren dan ettliche sind, vorzugehen; mir ist Leid, das ich den H schwager also berichten muss, die occasion presentiert sich und wird hoffentlich Jmme ursach geben mich auch nit zu sparen, welche ich für ein sondere ehr und freüd achten wurde. ...".

- 1) s. Zurlaubiana AH 47/37. Das Ganze ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl Kessler - s. ebenda AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina Tritt von Wilderen zustehende Erbgut als Unterpfang die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.

Konzept? - AH 144, 7^v (aufgeklebt)

144/6

1649 November 5. [15.], Glarus

A

SCHREIBEN [VON JAKOB KESSLER AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"Über dass wass sein hochgeehrter herr Vater [der Zuger Stadt- und Amtsrat, **Beat II.** Zurlauben] meinem herren Veteren [dem alt] Landamman [und derzeitigen Ratsherrn von Glarus, Fridolin] **Tschudi** wegen unseren Glatburgischen sachen¹ hat schriftlich gelangen lassen, wirt er darüber sein gutbedunckhen von seinem H. Vater ein widerantwort zue vernemmen haben, wir wollend aber underzwüschend mit einem suplicati[ons]schreiben von Jhr Fr. Gn. [von St. Gallen, Abt

Pius **Reher**] ein mehreres zur sollicitieren nichts verabsumen und was ervolgt Jhme mit erstem berichten, uns damit Göttl. Schirm durch **Mariae** fürpit befehlende. ...".

- 1) Das Ganze ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.

Original - AH 144, 7^v (aufgeklebt)

144/7

1649 Juli 20.; "in yl"

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT], B[EAT II.] ZURLAUBEN, [AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"Lieber Sohn uss disen schryben ist zu merken: dass er eben dass wass wir allhie dess Nüwen ... [Käufers der Herrschaft Glattburg]¹ halber Vernommen: Aber Jch sorge, der [Jakob] **Kessler** [von Glarus]: habe denselben mit zuo vilem gheüsch Vertriben? wye dan die beede herren von S. gallen mier andüet sy verstandind dass der [Junker] Göldj [=Göldlin, von Rapperswil?]² nit Lustig Zekhauffen: und Jme dass guot erleidet sye worden: welche doch von mier dahin erpoten dz sy Zuo Jrer heimbkhunfft alle möglichste mitel Anwenden werdendt etc. und wo ho der khauff khan beschächen Oder der H Von S. Gallen [Abt Pius **Reher**] beredt werden dass üch über verlurst der 3000 R oder halben theils zuo gwüssen Zallungen Ein vernüegen beschächen möchte, dass beste wäre etc. Jch hab nit wyl wyters Zeschryben ...".

- 1) Das Ganze ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl der nachfolgend genannte Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.